

DAS WORT
FÜR
heute



ISRAEL

www.daswortfuerheute.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Täglich werden wir in den Nachrichten mit „Israel“ konfrontiert. Der Fokus unzähliger Kameras ist auf diesen kleinen Fleck unseres Erdballs gerichtet. „Israel“ hält die ganze Welt in Atem. Warum? Lesen Sie selbst. Die vorliegende Ausgabe beschäftigt sich mit einem Hauptthema der Nachrichten: Israel.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und gute Denkanstöße, was Gottes Handeln in dieser Welt und mit uns persönlich betrifft.

Gott segne Sie! Ihr

Hartmut Jaeger

Herztransformation für Polizisten und andere Menschen

Was? Sie wollen nach Israel?... Kann man da überhaupt noch hinreisen?“

So werde ich immer wieder gefragt, wenn ich über Israel ins Gespräch komme. Oft stoße ich – auch bei Christen – auf Unverständnis. Berichte und Kommentare in den Medien sind meist einseitig und übertreiben, und oft gewinnt man den Eindruck, Israel sei ein Land, in das man nicht reisen könne. Dass dem nicht so ist, habe ich auf vielen Reisen selbst erlebt.

Sommer 1993: Als Familie machten wir Urlaub in Nahariya. Als wir nach dem Schabbat vom Versammlungsbesuch in Haifa zurückkamen, war der Badeort wie leergefegt, und wir erfuhren, dass die Hisbollah aus dem Libanon Raketen nach Israel schoss und die Israelis darauf reagierten. Raketeinschüsse und Bombeneinschläge waren zu hören. Trotz des

Angebots, in ein Hotel weiter weg zu wechseln oder zu Geschwistern nach Galiläa zu fahren, blieben wir als Familie dort. Abends sahen wir die israelischen Mütter mit ihren Kindern in den Luftschutzbunker ziehen. Wir blieben im Hotel und baten unseren Herrn Jesus um Schutz, und Er bewahrte uns – obwohl wir das kriegerische Handeln beider Seiten sahen und hörten.

Frieden? Bei einem Besuch sagte mir ein arabischer Glaubensbruder: „In diesem Land wird es erst dann Frieden geben, wenn die Menschen den Friedefürsten selbst annehmen – Jesus, den Messias und Heiland der Welt.“ Solche gibt es jetzt schon – Gläubige aus Juden und Arabern. Sie sind eins, weil sie an den einen HERRN glauben; und sie zeigen das gemeinsam, wenn sie zusammen Gemeindefreizeiten durchführen.

God's own country (Gottes eigenes Land)? Wenn die Amerikaner

ihr Land so bezeichnen, wie viel mehr die Israelis: Israel ist doch wirklich das Land des Ewigen. Ich habe den Eindruck, dass viele Christen gespalten sind – sie lesen die Bibel, aber Israel, das Land der Bibel und des Volkes Gottes, lieben sie nicht. Was mich betrifft: Immer wieder fliege ich gern nach Israel, denn dort lebte Jesus von Nazareth und vollbrachte das göttliche Erlösungswerk – und dort leben auch Juden und Araber, die Ihm, dem Messias, nachfolgen. Mit ihnen möchte ich Gemeinschaft haben.

➤ *Wolfgang F. Franke
Bruderhilfe Israel e.V.*

Wolfgang F. Franke (Jg. 1948), verheiratet mit Dagmar, hat einen verheirateten Sohn und zwei Enkel

und ist Dipl.-Pädagoge und Rektor a. D. (Englisch, Geschichte und ev. Theologie); ehrenamtlich ist er Geschäftsführer der Bruderhilfe Israel e. V. und war mehrfach als Reiseleiter mit Gruppen in Israel unterwegs.



5 Schritte zu neuem Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



Wem gehört Israel?

Rabbi Schlomo Jitzchaki (1040–1105), im Hebräischen kurz „Raschi“ genannt, war einer der einflussreichsten Bibelkommentatoren aller Zeiten. Er beginnt seine Auslegung der Heiligen Schrift mit der Frage: Warum steht am Anfang die Schöpfungsgeschichte?

Die Antwort findet Raschi in Psalm 111,6: „Die Kraft seiner Werke – das heißt, den Schöpfungsbericht – verkündigte [Gott] seinem Volk, um ihnen das Erbteil der Völker zu geben.“ Im Klartext: Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbericht, weil der Schöpfer wusste, dass er seinem Volk einmal ein Land geben würde, das anderen gehört.

Raschi sah im Mittelalter voraus, dass „die Nationen der Welt dem Volk Israel vorwerfen: ‚Ihr seid Räuber! Ihr habt die Länder anderer Völkern gewaltsam an euch gerissen!‘“ Diesem Vorwurf muss Israel begegnen: „Die ganze Erde gehört dem Heiligen, gelobt sei er! Er hat sie geschaffen. Deshalb hat er das Recht, dieses Land zu geben, wem er will. Gemäß seinem Willen hat er das Land nichtjüdischen Völkern gegeben. Weil es ihm gefallen hat, hat er ihnen das Land wieder abgenommen und uns gegeben.“

Ein bibelgläubiger Jude hat somit laut Raschi kein Verfügungsrecht über das Land Israel. Er hat weder das Recht, sich Land gewaltsam anzueignen, noch das Recht, Land abzugeben. Das Land gehört Gott.

➤ Johannes Gerloff

” Hinsichtlich der Auswahl (sind sie) Geliebte um der Väter willen.

Römer 11,28



Augapfel oder Zankapfel?

Gott spricht: „Wer Israel antastet, tastet meinen Augapfel an“ (nach Sacharja 2,12). Jeder Mensch will unter allen Umständen seinen Augapfel schützen. Und das Volk Israel bekommt nun das Privileg zugesprochen, dass Gott selbst sich mit seinem Volk eins macht: Wer Israel antastet, der tastet den lebendigen Gott an.

Im Lauf der Zeit sind viele dennoch immer wieder an Israel schuldig geworden. Die Bibel schildert, wie Gott dann eingreift und es befreit. Und die Propheten weissagen von einem Retter, der für Israel eine voll umfassende Rettung bringen werde.

Doch merkwürdigerweise greift Gott seit dem Kommen Jesu nicht mehr so ein wie zur Zeit der Väter. Ist mit dem Erlösungswerk Jesu das Bundesvolk von Gott verworfen? Das glauben viele Christen – Gott sei es geklagt.

Scheinbar zu Recht, wenn man die Geschichte der Juden seit der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. überblickt: Die Juden wurden verspottet, diskriminiert, verfolgt, ausgerottet, vergast,

verjagt. Wo war da Gott? Oder wo ist Gott heute im Nahostkonflikt? Hat Gott sein Volk vergessen oder gar verstoßen (Römer 11,1)?

Nein! Gewiss, Israel ist von Gott für eine festgelegte Zeitspanne beiseitegesetzt worden (Römer 11,2-24). Aber Gott kann seinen Zusagen nicht untreu werden. Und um dieser Zusagen willen bleiben die Juden „Geliebte Gottes“ (Römer 11,28b). Denn die heilsgeschichtlichen Zusagen des Alten Testaments werden sich noch erfüllen. Dann wird der „Erlöser“ (= Jesus Christus) kommen, und Israel wird zu ihm umkehren und gerettet werden (Römer 11,25-28).

Daher sollte sich jeder bewusst sein, der sich heute gegen Juden stellt, dass er immer noch Gottes Augapfel selbst antastet. Denn diese „Geliebten“ bleiben trotz vorübergehender heilsgeschichtlicher Beiseitesetzung unter der Liebe, Fürsorge und Führung des allmächtigen Gottes.

➤ *Dr. Berthold Schwarz*

Gutschein 01/19

Ausschneiden und adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ___ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- Neues Testament
- Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- Buch „Ehe ihr euch trennt“
- CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

Die Stadt der Zukunft

Waren Sie schon einmal in Jerusalem? Nein? – Ich auch (noch) nicht. Dabei ist diese Stadt ein bei vielen beliebtes Reiseziel. Das Besondere an ihr: Gott schreibt in und mit ihr Geschichte. Weit mehr als ihre Vergangenheit fasziniert mich aber ihre Zukunft. Denn überaus spannend ist, was die Bibel in ihren letzten zwei Kapiteln über sie berichtet: Gott und Jesus Christus werden dort in unmittelbarer Gemeinschaft mit den Menschen sein!

Das ist dann allerdings nicht das jetzige Jerusalem, sondern eine von Gott in der himmlischen Welt errichtete Stadt mit diesem Namen. Atemberaubend ist es zu lesen, welche Verhältnisse dort herrschen werden. Es gibt dort keine Ärzte und keine Kliniken, keine Polizei, keine Gerichte und keine Friedhöfe. Denn keiner wird dort



krank sein, sterben, etwas Böses tun, und nicht einmal Taschentücher wird man brauchen, weil niemand mehr weinen, sondern jeder in einer hier noch unvorstellbaren Freude leben wird.

Allerdings kommt nicht jeder dort hinein, sondern nur wer schon hier sein Herz und Leben an Jesus Christus ausgeliefert hat. Alle anderen werden ausgeschlossen sein und darunter unsäglich leiden. Davor möchte Jesus Christus auch Sie bewahren und er wartet darauf, dass Sie sich ihm ganz anvertrauen.

➤ *Otto Willenbrecht*

Buchtipp

Tim LaHaye/Ed Hindson

Angriffsziel Israel

Warum steht ausgerechnet das kleine Israel so sehr im Zentrum der Weltkonflikte? Und was können wir für die nahe Zukunft erwarten?

Pb., 232 S., 13,5 x 20,5 cm

Best.-Nr. 271 376

€ (D) 13,00



„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:

IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker, Susanne Kasemann, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Volker Ölschläger, Eberhard Platte, Gerd Rudisile, Sylvia Schneidmüller, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Bildquellen: unsplash.com: Dan Gold (Jerusalem Bilder), Annie Spratt (Männer auf dem Markt); **Gestaltung und**

Bildnachweis: CV Dillenburg

www.daswortfuerheute.de

Nr. 0119